

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich,

Dossier 6451, «Tagesschau» vom 14. April 2020, «Corona-Krise»

Sehr geehrter Herr X

Mit Ihrer E-Mail vom 17. April beanstanden Sie oben erwähnten Bericht. Das Radio- und Fernsehgesetz sieht in Art. 93 vor, dass die Ombudsstelle die Beanstandungen in leichteren Fällen den Redaktionen zur direkten Erledigung überweisen kann.

Die Redaktion nimmt zu Ihrer Beanstandung wie folgt Stellung:

Die Beanstandung hat zwei Aspekte zum Inhalt, eine medizinische und eine statistische.

Medizinischer Aspekt

Nach der Infektion mit Coronaviren lässt sich in einem definierten zeitlichen Ablauf und klinisch nachvollziehbar regelmässig das Auftreten einer atypischen Pneumonie und multipler Embolien beobachten. Das kann vor allem bei Menschen mit vorbestehenden (Gefäss-) Erkrankungen zu lebensbedrohlichen Krankheitsverläufen führen. Solche Vorerkrankungen (Hypertonie, Diabetes, Fettstoffwechselstörung etc.) sind mit zunehmendem Alter eher die Regel als die Ausnahme.

Sicherlich liessen sich unter den Verstorbenen vereinzelt auch solche finden, deren Krankheits-/Alterszustand auch ohne das Vorliegen einer Coronainfektion ein baldiges Versterben hätten vermuten lassen. Bedeutet das aber, dass die Virusinfektion generell nicht mit dem Versterben direkt in Zusammenhang gebracht werden darf? Die Beobachtung, dass durch die Infektion regelhaft Sauerstoffmangel und/oder thromboembolische Organkomplikationen ausgelöst werden, legt einen kausalen Zusammenhang nahe und niemand stellt das grundsätzlich in Frage. Es bleibt die hohe Evidenz, dass die Mehrzahl der positiv getesteten Verstorbenen ursächlich wegen ihrer Infektion verstorben sind oder die Infektion zumindest den Prozess relevant beschleunigt hat. Für die gegenteilige Behauptung gibt es wesentlich weniger belastbare Fakten, aber natürlich sicherlich Einzelfälle, in denen Menschen beispielsweise an einer Herzrhythmusstörung verstorben sind, die ursächlich nichts mit dem Virus zu tun hat, dann aber wegen eines positiven PCR-Tests als Corona Tote

in die Statistik eingehen. Es ist wenig wahrscheinlich, dass dies häufig vorkommt, weil die Tests in der Regel ja auf klinischen Virus-Verdacht hin erfolgen.

Semantisch betrachtet mag es zutreffen, dass das Sterben mit oder an einem Virus einen zentralen Unterschied bedeutet. Es ist letztlich immer die Frage nach der Unterscheidung zwischen Ursache und Anlass für den Tod einer Person. Die Ursache – Infektion durch Coronaviren – bleibt die relevante Grösse für die Statistik. Es ist nicht der unmittelbare Anlass für den Eintritt des Todes, nämlich beispielsweise ein als Folge auftretender Sauerstoffmangel.

Die überwiegende Zahl der in den Statistiken gemeldeten Todesfälle im Zusammenhang mit Coronaviren sind Todesfälle als direkte Folge einer Virusinfektion.

Statistischer Aspekt

Die Aussage des Beanstanders, dass Männer, bei denen das Virus nachgewiesen wird, trotz Virus im Durchschnitt 4 Jahre länger leben, als wenn sie nicht ins Spital gehen, ist falsch. Erstens besteht zwischen dem Tod infolge einer Corona-Infektion und dem Zeitpunkt des Spitaleintritts kein Zusammenhang. Zweitens vergleicht der Beanstander das durchschnittliche Alter der in diesem Jahr infolge einer Corona-Infektion verstorbenen Männer mit der durchschnittlichen Lebenserwartung von allen männlichen Personen in der Schweiz.

Diese durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für Männer lag im Jahre 2018 bei 81,7 Jahren. Für Männer im jetzigen Alter von 65 Jahren beträgt die Lebenserwartung 19,9 Jahre; diese werden also bis zum Tod durchschnittlich 84,9 Jahre alt.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburten-todesfaelle/lebenserwartung.html>

Je älter die Basis für die Berechnung der Lebenserwartung ist, desto höher ist diese Lebenserwartung. Dies erklärt sich ganz einfach; Personen, die aus verschiedensten Gründen (Sportunfälle, Autounfälle als Beispiele) in jungen Jahren sterben, fallen aus der Statistik heraus. Die Lebenserwartung ist eine statistische berechnete Grösse aufgrund verschiedenster Faktoren, die Statistik über die infolge Corona verstorbenen Männer ist eine reale Grösse, ermittelt auf tatsächlichen Todesfällen.

Dies ist der Schlussbericht gemäss RTVG. Sollten Sie von der Möglichkeit einer Beschwerde an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) Gebrauch machen wollen, hängen wir im Anhang die Rechtsbelehrung an.

Mit besten Grüssen

Die Ombudsstelle SRG.D